

A-1 ICH

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Schüchtern? Na und?

Claudias Alptraum ist ein Raum voller Menschen, die sie nicht kennt. Die 30-jährige Grafikdesignerin aus Hamburg leidet nicht an einem schrecklichen Kindheitstrauma - sie ist einfach nur schüchtern. Jemanden "einfach so" anzusprechen oder sich auf einer Party zu einer Gruppe zu stellen und mitzudiskutieren - allein die Vorstellung ist schrecklich.

Dabei hat sie eigentlich keinen Grund für übertriebene Unsicherheit: Sie sieht gut aus und kann - jedenfalls in bekannter Umgebung - klug und witzig erzählen.

Fast jeder hat im Laufe seines Lebens irgendwann mit Ängsten und Unsicherheiten zu kämpfen. Wirklich schüchternen Menschen fällt es jedoch dauerhaft schwer, auf andere zuzugehen. Sie werden rot und verlegen - oder verhalten sich aus Unsicherheit kühl und abweisend, wenn sie angesprochen werden. Bei Claudia ging das irgendwann soweit, dass sie es vermied, Einladungen zu Partys anzunehmen oder Verabredungen mit interessierten Männern zu treffen - nur aus Angst, sich auf irgendeine Weise lächerlich zu machen. Dabei finden gerade Männer Schüchternheit gar nicht so negativ.

(nach: www.brigitte.de)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Eigenschaften machen das andere Geschlecht für Sie attraktiv?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Ich“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Charaktereigenschaften schätzen Sie an sich selbst?
2. Was können Sie besonders gut?
3. Welche Ziele haben Sie im Leben?
4. Wer oder was beeinflusst die Entwicklung einer Persönlichkeit am meisten? Bringen Sie Beispiele!

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-1 ICH

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie möchten gerne Pilot werden, aber Sie haben gehört, dass man dafür bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss. Ihr Prüfer ist darüber besser informiert.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Alter für den Studienbeginn
 - Nötige Kenntnisse
 - Größe
 - Fähigkeiten
 - Gesundheitliche Einschränkungen
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Alter für den Studienbeginn - mindestens 19 Jahre, höchstens 27 Jahre

Nötige Kenntnisse - Sie müssen sehr gut Englisch sprechen und sowohl mathematisches und physikalisches als auch technisches Wissen haben.

Größe - Ein Pilot muss 1,67 bis 1,93 m groß sein.

Fähigkeiten - Man muss sich sehr gut konzentrieren und orientieren können. Sehr wichtig ist schnelle Reaktion. Ein Pilot muss auch sehr gut schwimmen und tauchen und verschiedene Arbeiten gleichzeitig machen können.

Gesundheitliche Einschränkungen - Man muss eine sehr gute Gesundheit haben, sehr gut sehen und hören können und man darf nicht farbenblind sein.

A-2 FAMILIE UND ZUHAUSE

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Trauriger Rekord

In Deutschland gibt es immer weniger Kinder. Laut einer Studie leben in deutschen Haushalten mehr Ehepaare ohne Kinder als mit Kindern zusammen. Damit gehört Deutschland zu den Ländern mit der geringsten Haushaltsgröße in Europa. Immer weniger Menschen entscheiden sich zu einer Eheschließung, der Anteil allein Lebender steigt. Jede dritte Frau in der Bundesrepublik bleibt kinderlos, bei Akademikerinnen sind es sogar 40 Prozent. In keinem anderen Land der Welt gibt es so viele kinderlose Menschen wie in Deutschland. In Frankreich und in den USA liegt der Anteil im Vergleich nur bei rund 15 Prozent.

Jedes achte in Deutschland geborene Kind hat Eltern mit ausländischer Staatsangehörigkeit. In einigen Großstädten haben bereits mehr als 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund.

Die Zahl der 20- bis 40-Jährigen sinkt stark, also fehlt es an potentiellen Eltern und Arbeitnehmern. Zugleich wächst die Zahl der älteren Menschen. Im Jahr 2050 wird nach Angaben der Studie jeder dritte Deutsche älter als 65 Jahre sein.

(nach: www.kas.de/publikationen/2005)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Vergleichen Sie die im Text beschriebene Situation in Deutschland mit der Situation in Estland.

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Beschreiben Sie Ihre Familie.
2. Welche Bedeutung hat die Familie für Sie persönlich?
3. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür, dass weniger Kinder geboren werden?
4. Sind Ihrer Meinung nach Alleinerziehende in der Lage, die Aufgaben der Familie zu erfüllen? Begründen Sie!

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-2 FAMILIE UND ZUHAUSE

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben in den Nachrichten gehört, dass die Bundesregierung das Aktionsprogramm *Mehrgenerationenhäuser* ins Leben gerufen hat. Sie möchten mehr darüber wissen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Inhalt des Aktionsprogramms
- Ziel des Programms
- Nutzen
- Angebot an Dienstleistungen
- Kosten

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Inhalt des Aktionsprogramms - Die Mehrgenerationenhäuser sind offene Tagerstreffpunkte, in denen sich die Generationen begegnen und sich gegenseitig helfen können, ganz wie in der früheren Großfamilie.

Ziel des Programms - Kontakt zwischen Jung und Alt zu fördern; Vermittlung von Dienstleistungen, die die Menschen verschiedenen Alters brauchen.

Nutzen - Alte und junge Menschen können voneinander lernen, sich verwirklichen, Erfahrungen austauschen, Freundschaften schließen.

Angebot an Dienstleistungen - Wäscheservice, Kinderbetreuung, handwerkliche Hilfe im Haushalt, PC-Kurse, Familienkurse, Selbsthilfegruppen, Gesundheits- und Ernährungsberatung, Sportangebote etc.

Kosten - Die Bundesregierung stellt für das Programm 98 Millionen Euro bereit. Der Zugang zu den Mehrgenerationenhäusern ist kostenlos. Für die Dienstleistungen können die Mehrgenerationenhäuser Geld verlangen.

A-3 FREUNDE

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Sabine und Tim

Sabine (16) und Tim (19) sind zusammen seit sechs Monaten. „Ich habe sie gefragt, ob sie an einer festen Freundschaft interessiert ist. Sie hat `ja` gesagt!“ Seitdem sind sie ein Paar. Sie sehen sich täglich und gehen am liebsten bummeln, ins Theater oder ins Kino. Doch der Anfang ihrer Beziehung war nicht so einfach. Mit seiner letzten Freundin war Tim auf die Nase gefallen, deshalb war er vorsichtig. Außerdem waren seine damaligen Freunde dagegen. Sabine passierte übrigens dasselbe – Tim galt bei den Mädchen als Playboy.

Sabines und Tims Eltern sind mit der Freundschaft einverstanden, er gehört fast zu ihrer Familie. Sabine mag Tims offene Art. Manchmal stört sie seine Eifersucht. Tim mag an Sabine, dass er mit ihr über alles offen reden kann.

Sabines Clique gibt es nicht mehr. Seitdem ist das Paar manchmal mit Tims Clique unterwegs. „Man sieht seine Freunde nicht mehr so oft wie früher. Dafür gewinnt man jemanden, der immer für einen da ist“, sagen beide.

(nach: Juma 4/96)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was halten Sie von einer festen Beziehung, wenn man noch zur Schule geht?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Freunde“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Rolle spielen Freunde in Ihrem Leben?
2. Wie findet man Freunde?
3. Wie verstehen Sie die Aussage „Freundschaft ist nicht nur ein herrliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe“. (Ernst Zacharias)
4. Warum kann eine Freundschaft enden?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-3 FREUNDE

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Ihr deutscher Freund hat Ihnen das Buch „*Christiane, F. - Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*“ empfohlen. Sie wollen mehr über das Buch erfahren. Ihr Prüfer kennt das Buch und kann Ihnen helfen.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Autor
 - Bedeutung des Titels
 - Thema
 - Interesse der Öffentlichkeit
 - Verfilmung
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Autor – Die Autoren sind die freischaffenden Journalisten Kai Hermann und Horst Rieck.

Bedeutung des Titels - Der Berliner Bahnhof Zoo war in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ein zentraler Treffpunkt der Berliner Drogenszene. Daher stammt der Titel.

Thema - Im Buch wird die Situation der drogenabhängigen Kinder in Berlin behandelt.

Interesse der Öffentlichkeit – Es war sehr reges Interesse, das erste Buch dieser Art. Nach mehreren Auflagen in Deutschland wurde es in viele Sprachen übersetzt.

Verfilmung - Nach dem Buch hat man 1981 den Film „*Christiane, F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*“ gedreht.

A-4 UMWELT, ESTLAND, WELT

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Arktis ohne Eis?

Möglicherweise fahren Schiffe schon bald zur Sommerzeit über das arktische Meer. Computermodelle sagen bis zum Jahr 2080 ein drastisches Abschmelzen des Eises am Nordpol in den Sommermonaten voraus. Die Eisfläche der Arktis ist in den vergangenen 30 Jahren um 30 Prozent zurückgegangen. Deshalb sollen die Auswirkungen der dramatischen Klimaveränderungen auf die Arktis untersucht werden. 45 Forschungsinstitute aus zwölf europäischen Ländern und den USA, Kanada und Japan beteiligen sich an "Damocles", einem der größten europäischen Forschungsprojekte.

Hunderte von Wissenschaftlern werden in den kommenden Jahren das Zusammenspiel von Meereis, Atmosphäre und Ozean analysieren. Dabei untersuchen sie die Folgen des Rückganges der Eisbedeckung auf Klima, Umwelt und Menschen.

Experten meinen, dass der Klimawandel nicht nur Eisbären bedroht. Sie erwarten auch schwere Störungen in der gesamten Nahrungskette. Der wachsende Seeverkehr ermöglicht den Abbau von Rohstoffen wie Öl und Gas in der Arktis. Dadurch wird die Umwelt dort weiter belastet.

(nach: Spiegel online, 5.12.2006)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sprechen Sie über Umweltprobleme in Estland.

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Umwelt, Estland, Welt“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Landschaft gefällt Ihnen am besten? Warum?
2. Welche Möglichkeiten hat der Einzelne, die Umwelt zu schützen?
3. Was halten Sie von der Nutzung der Atomenergie?
4. Welche Maßnahmen des Umweltschutzes halten Sie für besonders wirkungsvoll?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-4 ESTLAND, UMWELT, WELT

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben sich mit Umweltproblemen beschäftigt und erfahren, dass es ein Dokument mit dem Titel *Kyoto-Protokoll* gibt. Sie möchten mehr darüber wissen.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Bedeutung des Namens
 - Inhalt
 - Grund für das Protokoll
 - Mitgliedsstaaten
 - Probleme
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Bedeutung des Namens – Das Kyoto-Protokoll ist benannt nach dem Ort der Konferenz Kyōto in Japan.

Inhalt - Das Kyoto-Protokoll ist ein 1997 beschlossenes Protokoll der Vereinten Nationen für den Klimaschutz.

Grund für das Protokoll - Die Notwendigkeit, die Treibhausgase zu verringern, weil sie als Auslöser der globalen Erwärmung gelten.

Mitgliedsstaaten - Inzwischen sind über 160 Staaten dem Kyoto-Protokoll entweder beigetreten oder haben es ratifiziert.

Probleme - Die USA weigern sich, dem Kyoto-Protokoll beizutreten.

A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Zuhause in Deutschland

Noélla ist 16, mag Tennis und möchte Designerin werden. Noéllas Eltern stammen aus dem mittelafrikanischen Kongo, mit zwei Jahren kam sie nach Deutschland. Ihre Eltern flohen damals vor dem Bürgerkrieg. Sie verbrachten die ersten Monate im deutschen Asylantenheim. "Dort hab ich meine besten Freunde kennen gelernt, mit denen ich heute noch meine Freizeit verbringe und manchmal auf Partys gehe", erzählt Noélla. Was Partys betrifft sind Noéllas Eltern jedoch streng. Das Ehepaar lebt entsprechend der katholischen Tradition seiner Heimat, die Tochter soll auf ihren Ruf achten und keinen Freund vor der Ehe haben.

Das Mädchen fühlt sich nicht anders als ihre deutschen Altersgenossinnen und auch mit Rassismus hat sie bislang kaum Erfahrungen machen müssen. "Klar hat mich schon in der Grundschule das eine oder andere Kind aufgrund meiner Hautfarbe gehänselt. Leute mit diskriminierenden Ansichten gibt es schließlich überall", sagt Noélla. Aber unwillkommen hat sie sich in Deutschland nie gefühlt, immerhin ist sie hier aufgewachsen und kennt keine andere Heimat.

(nach: www.bym.de)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sollte man in einem fremden Land seine eigenen Traditionen behalten oder sich lieber den fremden anpassen? Begründen Sie!

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Warum werden die Menschen manchmal diskriminiert?
2. Was wissen Sie von Österreich?
3. Berichten Sie über interessante Traditionen in Deutschland.
4. Welche Rolle spielt Deutschland in Europa?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-5 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben gehört, dass internationale *Workcamps* eine gute Möglichkeit sind, um ein Land kennen zu lernen und Fremdsprachen zu praktizieren. Sie möchten mehr darüber wissen.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Teilnehmer
 - Wohnbedingungen
 - Tätigkeiten
 - Lohn
 - Orte
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Teilnehmer - Jugendliche oder Studenten zwischen 18-26 Jahren aus verschiedenen Ländern

Wohnbedingungen - ziemlich einfach, meistens in Schulen, Jugendheimen oder Jugendherbergen, manchmal sogar in Zelten

Tätigkeiten - täglich 4 bis 6 Stunden bei gemeinnützigen Projekten mitarbeiten, sonst Freizeit für Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen

Lohn - Man verdient nichts, aber die Unterkunft und die Verpflegung sind frei.

Orte - Pro International z.B. vermittelt Interessenten in die Workcamps der meisten europäischen Länder.

A-6 TÄGLICHES LEBEN

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Joggen als Therapie bei Depressionen

„Joggen sollte stärker bei der Behandlung von Patienten mit Depressionen gebraucht werden. Schon nach sechs Wochen sind deutliche Verbesserungen merkbar“, sagte der Psychologe Ulrich Bartmann.

Natürlich reicht Joggen alleine nicht aus, um Menschen mit Depressionen zu heilen. Aber zusammen mit Therapie und Medikamenten kann das Laufen den Patienten helfen schneller gesund zu werden. Depressive Menschen sind oft passiv und wollen sich nicht bewegen. Sie haben Angst vor einem Misserfolg und fangen deshalb oft gar keine Aktivitäten an. Bei der Lauftherapie beginnt man ruhig mit kürzeren Strecken, die die Patienten ohne große Probleme schaffen können. Ganz langsam wird das Training anstrengender und die Patienten im Laufen immer besser. Dadurch wird ihnen ein Erfolgserlebnis vermittelt. Der Lauferfolg gibt ihnen den Mut zurück und die Menschen werden wieder aktiver.

Allerdings gibt es hier ein Problem: Viele Laufanfänger überfordern sich. Deshalb wird empfohlen, dass sich Patienten mit klinischer Depression einer Anfängergruppe mit ausgebildeten Lauftherapeuten anschließen.

(nach: www.schlaganfall-nuernberg.de)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Erläutern Sie, welche Rolle der Sport bei den Jugendlichen spielt.

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Tägliches Leben“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Was tun Sie persönlich für Ihre Gesundheit?
2. Wie verstehen Sie das Sprichwort "Den Freund erkennt man in der Not"?
3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Menschen mit Problemen zu helfen?
4. Wie könnten Sie bei einem Unfall behilflich sein?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-6 TÄGLICHES LEBEN

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Ihr deutscher Brieffreund hat Ihnen geschrieben, dass er Mitglied in der THW-Jugend ist. Sie verstehen die Bedeutung der Abkürzung nicht. Ihr Prüfer weiß darüber mehr und kann Ihnen helfen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Abkürzung THW
- Hauptaufgaben der Organisation
- Ausstattung/Ausrüstung
- Mitglieder der THW-Jugend
- Veranstaltungen

(3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Abkürzung THW - Technisches Hilfswerk = eine Bundesorganisation für technische und humanitäre Hilfeleistungen im In- und Ausland

Hauptaufgaben der Organisation - die Folgen von Katastrophen und schweren Unfällen (Erdbeben, Überflutungen, Kriege) zu bewältigen; Menschen und Tiere aus Gefahrenlagen zu retten

Ausstattung/Ausrüstung - Uniform; verschiedene Transport- und Gerätewagen mit unterschiedlicher Ausrüstung, Kräne, Stromerzeuger, Pumpen etc.

Mitglieder der THW-Jugend - Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Veranstaltungen - technische Hilfeleistungen, verschiedene Spiel- und Sportveranstaltungen, Nachtwanderungen, Zeltlager, Umweltaktionen, Wettkämpfe etc.

A-7 BILDUNG UND ARBEIT

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Klassensprecherin

Zu Beginn jedes Schuljahres bestimmen die Schüler in den Klassen, wer sie vertritt. Natalie, 16, wurde Klassensprecherin ihrer 11. Klasse.

Meistens melden sich Mädchen für das Amt. "Die Jungen haben andere Interessen. Sie fahren lieber Moped oder sitzen vor dem Computer", meint Natalie. Sie ist schon zum zweiten Mal gewählt worden. "In der 7. Klasse habe ich den Job auch gemacht. Mir hat es gefallen, weil man Verantwortung übernimmt", sagt sie. Sie hat gute Beziehungen zu ihren Mitschülern und den Lehrern. "Als Klassensprecher ist das sehr wichtig. Man muss alle vertreten und jedem zuhören."

Welche Aufgaben hat ein Klassensprecher? "Das sind oft ganz einfache Sachen. Kommt der Lehrer nicht, muss ich das Sekretariat informieren. Braucht der Lehrer im Unterricht etwas, schickt er den Klassensprecher. Die Lehrer sprechen uns an, wenn sich Schüler nicht gut benehmen. Umgekehrt sprechen auch Schüler über Probleme mit einem bestimmten Lehrer. Manchmal kann ich vermitteln", zählt Natalie auf. „Klassensprecher organisieren auch Schulfeste und Sportturniere. Das macht richtig Spaß“, findet die Schülerin.

(nach: Juma 4/2005)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum gibt es manchmal Probleme zwischen Schülern und Lehrern?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Bildung und Arbeit“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken, was hat Ihnen am besten gefallen, was war nicht so gut? Begründen Sie!
2. Wie könnten die Schüler selbst ihr Schulleben interessanter gestalten?
3. Man behauptet oft, dass heutige Schüler zu viel lernen müssen. Sind Sie damit einverstanden? Begründen Sie!
4. Warum wollen so viele Jugendliche in der Zukunft lieber im Ausland arbeiten?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-7 BILDUNG UND ARBEIT

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Ihr Brieffreund aus Österreich hat Ihnen geschrieben, dass er in der 7. Klasse lernt. Dabei ist er schon 17 Jahre alt. Das verstehen Sie nicht, weil Sie sehr wenig vom österreichischen Schulsystem wissen. Ihr Prüfer ist darüber besser informiert.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Einschulung
 - Schultypen
 - Art der Klassennummerierung
 - Schulpflicht
 - Bedeutung der Matura
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Einschulung - Die Kinder werden mit 6 Jahren eingeschult.

Schultypen – Die Volksschule (d.h. Grundschule) dauert 4 Jahre. Nach der Volksschule können die Schüler entweder in einer Mittelschule (Dauer 4 Jahre) oder an einem Gymnasium (Dauer 8 Jahre) weiterlernen. Nach dem Abschluss der Mittelschule muss jeder Schüler noch ein Jahr eine polytechnische oder berufsbildende Schule besuchen.

Art der Klassennummerierung - Die Klassenstufen in jedem Schultyp werden von Anfang an neu nummeriert. So besucht ein Schüler mit 10-11 Jahren in Österreich am Gymnasium nicht die Klasse 5 (wie in Estland) sondern die Klasse 1 auf dem Gymnasium.

Schulpflicht - 9 Jahre (s. Schultypen)

Bedeutung der Matura - So heißt das Abitur in Österreich.

A-8 HOBBYS UND KULTUR

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

Hobbys

“Judo ist doof! Ich möchte mit Anna zum Reiten gehen!“ Die Mutter der 10-jährigen Katrin seufzt. Nun also wieder etwas anderes. Dabei ist der Kurs bezahlt, die Judokleidung gekauft ... Es gibt keine Schwierigkeiten mit der Trainerin oder den anderen Kindern. Katrin hat einfach keinen Spaß mehr an Judo. Dann hat es auch keinen Sinn, das Kind zu überreden weiterzumachen. Meist liegt der Grund im Hobby selbst: Katrin hat noch nicht gefunden, was ihr gefällt.

Ab einem Alter von ungefähr 10 Jahren entwickeln die meisten Kinder Interesse für ein Hobby. Anfangs wechseln die Vorlieben sehr schnell. Eltern sind oft enttäuscht, denn sie haben bereits einen Kurs bezahlt oder eine teure Ausrüstung gekauft. Doch die Suche nach einem Hobby, das wirklich Spaß macht, braucht Zeit.

Manchmal werden die Kinder einfach überfordert: Montag Ballett, Dienstag Reiten, Mittwoch Malen ... Der Wochenplan mancher Kinder sieht aus wie Arbeit. Dabei ist es außerordentlich wichtig, dass Kinder freie Zeit haben, um ihre Ideen zu verwirklichen.

(nach: www.elternimnetz.de)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum sollte jeder Mensch ein Hobby haben?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Hobbys und Kultur“.

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Sprechen Sie über Ihre Freizeitgestaltung.
2. Welche Sportarten sind in Estland besonders populär und warum?
3. Wie groß ist das Problem Computersucht unter estnischen Jugendlichen?
4. Wie finden Sie die Reality-Shows in unseren Fernsehprogrammen? Begründen Sie Ihre Meinung!

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

A-8 HOBBYS UND KULTUR

Aufgabenblatt für den Kandidaten

Situation:

Sie haben im nächsten Winter vor, mit den Freunden zum Schilaufen nach Österreich zu fahren. Ihr Prüfer hat schon mehrmals in Tirol Schiurlaub gemacht und kann einige Tipps geben.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Die besten Schigebiete
 - Saisonbeginn
 - Wetter
 - Lawinen
 - Übernachtungsmöglichkeiten
- (3) Fassen Sie am Ende das Gespräch zusammen, bedanken Sie sich für das Gespräch und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer

Die besten Schigebiete - Tirol ist sehr empfehlenswert, es gibt mehr als 80 Schigebiete schon alleine im Bundesland Tirol. Am besten im Internet unter www.bergfex.at/tirol selbst nachschauen.

Saisonbeginn - Normalerweise beginnt die Saison Anfang Dezember, aber es hängt natürlich von der Schneelage ab.

Wetter - Da hilft schon wieder das Internet: Man kann sich zu Hause oder vor Ort selbst über das Wetter und die Schneelage informieren, wenn man einfach www.tirol.at eintippt.

Lawinen - Natürlich gibt es da ab und zu Lawinen, deswegen ist es sehr wichtig, darüber informiert zu sein. Auf der Webseite www.lawine.at sind z.B. wichtige Hinweise des Lawinenwarndienstes zu finden.

Übernachtungsmöglichkeiten - Es gibt zahlreiche Hotels, Motels und kleine gemütliche Pensionen.